

2. Lenz ist's nun, Lerchen singen  
Im Blauen über mir;  
Ich weine still; sie bringen  
Mir einen Gruß von dir.

3.

1. Die Welt treibt fort ihr Wesen,  
Die Leute kommen und gehn,  
Als wärest du nie gewesen,  
Als wäre nichts geschehn.

2. Wie sehn' ich mich aufs neue  
Hinaus in Wald und Flur!  
Ob ich mich gräm, mich freue,  
Du bleibst mir treu, Natur.

3. Da klagt vor tiefem Sehnen  
Schluchzend die Nachtigall;  
Es schimmern rings von Thränen  
Die Blumen überall.

4. Und über alle Gipfel  
Und Blüthenhäger zieht  
Durch stillen Waldes Wipfel  
Ein heimlich Klage lied.

5. Da spür' ich's recht im Herzen,  
Daß du, Herr, draußen bist;  
Du weißt's, wie mir von Schmerzen  
Mein Herz zerrissen ist.

4.

1. Von fern die Uhren schlagen,  
Es ist schon tiefe Nacht,

Die Lampe brennt so düster,  
Dein Bettlein ist gemacht.

2. Die Winde nur noch gehen  
Wehklagend um das Haus;  
Wir sitzen einsam drinnen  
Und lauschen oft hinaus.

3. Es ist, als müßtest leise  
Du klopfen an die Thür;  
Du hättest dich nur verirret  
Und kämst nun müd zurück.

4. Wir armen, armen Thoren!  
Wir irren ja im Graus,  
Des Dunkels noch verloren;  
Du fandst ja längst nach Haus.

5.

1. Dort ist so tiefer Schatten,  
Du schläfst in guter Ruh;  
Es deckt mit grünen Matten  
Der liebe Gott dich zu.

2. Die alten Weiden neigen  
Sich auf dein Bett herein;  
Die Vöglein in den Zweigen,  
Sie singen treu dich ein.

3. Und wie in goldnen Träumen  
Geht linder Frühlingswind  
Rings in den stillen Bäumen —  
Schlaf wohl, mein süßes Kind!

Fischendorff.

## B. Sprüche, Epigramme; Epistel.

### I.

1. Was du nicht reden darfst, laß auf der Zunge versiegelt;  
Besser, ein Wort bewahrt, als einen goldenen Schatz.

2. Mäßige deinen Zorn. Es fallen die Funken des Zornes  
Erst auf dich, auf den Feind, wenn je sie treffen, zuletzt.

3. Drücke den Pfeil zu geschwind nicht ab, der nimmer zurückkehrt;  
Glück zu rauben ist leicht, wiederzugeben ist schwer.

4. Was geboren ist, muß sterben;

Was da stirbt, wird neu geboren.

Mensch, du weißt nicht, was du warst;

Was du jetzt bist, lerne kennen,

Und erwarte, was du sein wirst.

Herder.